

**Mitte**



Alte Neustadt, Altstadt, Stadtfeld West und Ost

Stefan Harter (ha)  
Tel.: 59 99-5 47, Fax: 59 99-4 82  
Stefan.Harter@volksstimme.de

# Dauerhaft statt provisorisch

## Stadträte gegen Umzug des Bürgerbüros Mitte von Leiterstraße ins Domquartier

Gegen den geplanten, nochmaligen Umzug des Bürgerbüros Mitte in das (noch zu bauende) Domquartier formiert sich Widerstand. In mehreren Stadtratsfraktionen stehen die Zeichen auf dauerhaften Verbleib in der Leiterstraße.

Von Stefan Harter  
Altstadt • „Da gibt es eine städtische Einrichtung und ein städtisches Unternehmen. Wenn beide für die Erfüllung einer Aufgabe übereinkommen, kann es doch nichts Besseres geben“, fasst Grünen-Stadtrat Alfred Westphal zusammen, was ihn an dem Vorhaben der Verwaltung stört, das Bürgerbüro Mitte erneut umziehen zu lassen. Mitarbeiter und Technik waren erst im vergangenen Herbst in die Ladenpassage in der Leiterstraße umquartiert worden, um am alten Standort Platz für die viel beschäftigte Ausländerbehörde zu schaffen.

Langfristig soll es aber wieder an den Breiten Weg und zwar in das neue Domquartier im Südabschnitt ziehen. Das wird frühestens 2019 passieren, noch dreht sich kein Baukran auf dem Areal.

### Heute Thema im Ausschuss

Die Stadtverwaltung will aber bereits jetzt den Mietvertrag für die neuen Büroräume vom Stadtrat absegnen lassen. Die nicht-öffentliche Drucksache dazu wird heute im für die endgültige Abstimmung im Stadtrat maßgeblichen Verwaltungsausschuss behandelt.



Das Bürgerbüro Mitte soll nach Ansicht einiger Stadträte in der Leiterstraße bleiben. Foto: Stefan Harter

Es geht um viel Geld, konkret 75.000 Euro zusätzliche Ausgaben pro Jahr stehen im Raum.

Was Westphal und andere Stadträte nicht verstehen ist, warum dort ein teurer Vertrag mit der Magdeburger Wohnungsbaugenossenschaft geschlossen werden soll, wenn doch in der Leiterstraße die stadteigene Wohnungsgesellschaft profitieren könnte. Für den Grünen-Stadtrat spricht vor allem die ideale Anbindung an den öffentlichen Nahverkehr für den aktuellen Standort.

Hinzu komme, dass beim Einzug in das Domquartier das Bürgerbüro nicht mehr im Erdgeschoss, sondern in der ersten und zweiten Etage zu finden wäre. Ein Umstand, der in der Drucksache verschwiegen wird und ein eindeutiger Rück-

schrift zum jetzigen Zustand wäre, findet Alfred Westphal.

Wigbert Schwenke, Fraktionsvorsitzender der CDU, sagt, dass sich die Fraktion noch keine gemeinsame Meinung bilden konnte, er persönlich sich aber auch für den Verbleib aussprechen würde. „Es ist ein guter Standort, der sehr gut angenommen wird“, meint er. Eine eher touristische Nutzung wäre für das neue Domquartier ohnehin attraktiver.

In das gleiche Horn stößt auch Linken-Fraktionschef Oliver Müller. „Unsere Fraktion war schon immer gegen die geplante Neustrukturierung der Bürgerbüros“, sagt er. Auch er sieht Vorteile, wenn das Bürgerbüro an seinem eigentlich nur provisorisch gedachten Standort dauerhaft bleiben würde. „Ich habe nie verstanden, war-

um unsere kommunale Wobau nur dafür mal kurz einspringen soll“, sagt er.

Von diesen Aussagen ausgehend, ist es möglich, dass die Drucksache der Verwaltung heute entweder vertagt oder mit dem Auftrag zur Nachbesserung an sie zurückgegeben wird.

### Doch vier statt drei Büros

Was die Zukunft der Bürgerbüros insgesamt angeht, hat es in den vergangenen Wochen offenbar einen Sinneswandel in der Verwaltung gegeben. Nach Volksstimme-Informationen wird nun doch eine Variante mit vier Standorten favorisiert. Demnach soll das Bürgerbüro West ebenfalls erhalten bleiben. Einzig der Standort Ost wäre damit hinfällig.

## Thriller in zwei Sprachen

### Ukrainischer Autor besucht Stadtbibliothek

Altstadt (ha) • Programmieren, Nanotechnologien und die Geheimnisse des menschlichen Hirns sind die Themen des spannungsgeladenen Technik-Thrillers „BOT“, den der ukrainische Autor Max Kidruk am kommenden Dienstag, 17. Januar, um 19.30 Uhr in der Stadtbibliothek, Breiter Weg 109, vorstellt. Die Lesung in ukrainischer und deutscher Sprache bestreitet der Autor gemeinsam mit der Universi-

tätsdozentin Tatjana Samostyan als Übersetzerin und dem Stadtrat Sören Herbst, der Auszüge des Romans auf Deutsch vorzutragen wird.

Von Beruf Programmierer hat der Autor bislang zehn Bücher vorgelegt, von denen einige mit Literaturpreisen geehrt wurden. In seinem Werk spiegeln sich häufig die Erfahrungen und Erlebnisse seiner zahlreichen Reisen wider. Der Eintritt ist frei.

## Taxiplatz wieder frei

### Bauzaun am Hauptbahnhof wurde entfernt

Altstadt (ha) • Nachdem die Volksstimme am Montag über die Probleme der Taxifahrer am Konrad-Adenauer-Platz berichtet hatte, wurde jetzt die einfachste aller Lösungen gefunden. Der Bauzaun, der das Rondell absperren, wo die Taxis üblicherweise parken, wurde kurzerhand entfernt. Somit müssen die Fahrer nicht mehr auf dem Gehwegbereich und

damit im Halteverbot auf Fahrgäste warten, sondern können wieder ihren angestammten Platz dafür nutzen. Damit wurde auch das Parkverbot auf den Kurzzeitstellplätzen entfernt. Dass die Sperrung zurückgebaut wurde, habe mit dem Baufortschritt an der benachbarten Rampe zu tun, sagt Stadtsprecher Michael Reif auf Nachfrage.



Der Bauzaun am Taxistand wurde entfernt.

Foto: Harter

**West**



Nordwest, Diesdorf, Neu- und Alt-Olvenstedt

Marco Papritz (mp)  
Tel.: 59 99-5 50, Fax: 59 99-4 82  
Marco.Papritz@volksstimme.de

# Alte Sporthalle soll sich ins Mühlenumfeld einfügen

## Baulicher und optischer Zustand der Halle am Gneisenauring passt nicht in das neu gestaltete Areal / Fördermittel im Visier

Neu-Olvenstedt (mp) • Die Sporthalle am Gneisenauring ist im Zuge des Aufbaus von Neu-Olvenstedt in den 1980er Jahren entstanden. Optisch ist unverkennbar, dass der Bau in die Jahre gekommen ist. Diesen Punkt greifen die Stadträte Denny Hitzeroth (SPD) und Gerhard Häusler (CDU) auf und schieben eine Sanierung der Halle an. „Die Sporthalle wird von zahlreichen Vereinen genutzt und ist sehr gut belegt. Im Zuge der Neugestaltung des Areals rund um die Döppler Mühle wirkt die Halle als Hingucker - allerdings im negativen Sinn“, so Hitzeroth. Und damit sind nicht einmal die Graffiti gemeint, die an der Fassade zu finden sind. U. a.

haben Verwitterungen ihre Spuren hinterlassen. Pflanzen vom Außenbereich bahnen sich zudem ihren Weg in das Innere der Halle. Die Stadträte bauen auf eine Aufwertung und bringen sie mit einem interfraktionellen Antrag als eines der Objekte für die Vergabe von Städtebaufördermitteln ins Spiel. Denn: Für eine qualitative Nutzung durch den Vereinssport seien die Bedingungen nicht mehr gegeben, so die Meinung der Antragsteller, die auch gleich klarstellen, dass „ein Abriss kein Thema sein soll“.

Die Gestaltung der Döppler Mühle steht bevor, im kommenden Jahr wird möglicherweise die Sanierung des benachbar-

ten Kinder- und Jugendhauses „Mühle“ angegangen, das vom Spielwagenverein Magdeburg genutzt und die Halle vom Kommunalen Gebäudemanagement (KGM) verwaltet wird. „Da sollte auch etwas an der Halle getan werden“, so Häusler. Der Stadtrat verweist zudem auf das in den vergangenen Jahren in unmittelbarer Nähe entstandene Eigenheimgebiet „Döppler Grund“: „Die Halle ist das letzte Puzzlestück, das in diesem neuen Umfeld angegangen werden muss.“

Da die frühere Lea-Grundschule als Ausweichstandort für die Zeit der Sanierung der Grundschule Diesdorf vorgesehen ist, kommt der Sporthalle eine weitere Bedeutung zu.



Denny Hitzeroth (von links), Rolf Weske und Gerhard Häusler hoffen auf eine Sanierung der Sporthalle, die sich dadurch optisch in das neu gestaltete Umfeld der Döppler Mühle einfügen soll. Foto: M. Papritz

## Die zweifelhafte Beliebtheit der Haltestellen im Westen

### Maßnahmen für Vandalismusschwerpunkte in Neu-Olvenstedt im Gespräch

Neu-Olvenstedt (mp) • Die Haltestellen „Am Stern“ und „Klinikum Olvenstedt“ zählen zu den Vandalismusschwerpunkten der Stadt. Regelmäßig sind hier Sachbeschädigungen zu beobachten. Dies registrieren nicht nur Bewohner, sondern auch die Magdeburger Verkehrsbetriebe (MVB) und die Verwaltung. Die Haltestellen seien gut frequenz und einsehbar, „so dass hier im gewissen Umfang eine ‚soziale Kontrolle‘ gegeben sein müsste“, heißt es in einer Stellungnahme der Stadt auf eine Anfrage aus dem Stadtrat hinsichtlich der Präventionsmöglichkeiten.



Zersplittertes Glas ist an den Haltestellen regelmäßig zu finden. Archivfoto: Jana Wiehe

Die Schäden an den Warte-häusern werden nicht von den Verkehrsbetrieben, sondern deren Werbevertragspartner beseitigt und finanziell gestemmt. Alternativ zum ständigen Austausch der zerstörten Glasteile bieten sich aus Sicht der Verwaltung Holzteile an, die mit grafischen Gestaltungen versehen installiert werden können, analog zur Haltestelle „Neustädter See“, wo dies bereits umgesetzt wurde.

Bewohner aus Neu-Olvenstedt hatten das Thema der Vandalismusschäden bei einem Treffen der Gemeinwesenarbeitsgruppe (GWA) Neu-

Olvenstedt um Sprecher Matthias Gehrman angebracht und sich zum einen erbot über die Verursacher und zum anderen entschuldigt darüber gezeigt, dass den Tätern nicht das Handwerk gelegt bzw. dem Zerstörungsdrang kein Einhalt geboten werden kann. „Das trägt nicht zum Ansehen des Wohngebietes bei“, hieß es unter anderem während des Bürgeraustauschs.

Wie die dynamischen Fahrgastinformationsanzeigen künftig vor einer möglichen Beschädigung geschützt werden können, wird derzeit von den Verkehrsbetrieben geprüft.

## Elf Einsätze im letzten Quartal

### Einsatzbilanz der Freiwilligen Feuerwehr Diesdorf

Diesdorf (ri) • Die Freiwillige Feuerwehr Diesdorf vermeldet für das letzte Quartal des Jahres 2016 elf Einsätze. Unter anderem war die Wehr bei der Untersuchung mit ihrem Erkennungswagen am 4. Oktober am Amtsgericht am Breiten Weg im Einsatz, als auf der Toilette der Einrichtung Reizgas versprüht worden war. Weitere Einsätze für das Spezialfahrzeug gab es bei Gasaustritten am 23. Oktober und am 29. November sowie am 7. November bei einem Gefahrguteinsatz. In den letzten drei Monaten des Jahres wurden

die Diesdorfer zudem am 1. und 30. Oktober, am 5. und 26. November sowie am 17. Dezember zu Löscheinsätzen gerufen.

Weitere Löscheinsätze gab es an einer Laube am 2. November und an einem Müllcontainer am 31. Dezember.

Insgesamt verzeichnet die Diesdorfer Feuerwehr für das vergangene Jahr 45 Einsätze und hat damit einen Tiefstwert erreicht. 2015 waren die Feuerwehrleute noch zu 75 Einsätzen ausgerückt, 2014 zu 47. Die höchste Zahl von Einsätzen hatte es in den vergangenen Jahren 2006 mit

121 und 2007 sogar mit 149 gegeben. Der von Lutz Tuchen geleiteten freiwilligen Feuerwehr mit Gerätehaus in der Straße Alt Diesdorf 4 gehören 28 Mitglieder der Einsatzabteilung, 16 Mitglieder der Jugendfeuerwehr und zwei Mitglieder der Alters- und Ehrenabteilung an. Ein aktuelles Thema für die Feuerwehrleute in Diesdorf ist der Umbau des Gerätehauses. Die entsprechenden Planungen laufen.

Ein Kontakt zur Feuerwehr ist über deren Internetseite möglich:

 [www.feuerwehr-diesdorf.de](http://www.feuerwehr-diesdorf.de)



Lutz Tuchen